

# Organisch und solidarisch

TILO RICHTER

## Die Freie Gemeinschaftsbank bezieht ihren Neubau im Gundeli.

Eine Skizze des Architekten Walter Känel zeigt die Eigenheiten des neuen Gebäudes der Freien Gemeinschaftsbank am besten: Geprägt von einer organischen Formensprache, präsentiert sich das Bankhaus in bewegten Linien, die den Baukörper als etwas Gewachsenes erscheinen lassen. In Gleisnähe auf der Gundeldinger Seite des SBB, steht der Neubau als architektonischer Solitär. Errichtet wurde er im Baurecht auf einer Parzelle der Stiftung für Nutzungseigentum am Boden. Noch vor Baubeginn formulierte die seit 1999 im Unternehmen Mitte domizilierte Gemeinschaftsbank: «Der Neubau wird als äussere Hülle die Freie Gemeinschaftsbank in der Welt sichtbar machen.»

Walter Känel aus Wetzikon hat den im Stadtbild auffälligen Bau entworfen, die Basler Vischer AG Architekten + Planer übernahmen die Ausführung vor Ort. Die Grundsteinlegung erfolgte am 14. November 2015. Für die Erstellung kamen ausschliesslich Firmen aus der Region zum Zuge. Sie beteiligen sich mit einer Spende an einem gemeinnützigen Projekt im Rahmen der Stiftung Freie Gemeinschaftsbank, um ethisches Bankwesen weltweit zu fördern.

Im Inneren, das von frei geführten Grundrissen und viel Tageslicht lebt, kommen vorrangig Naturmaterialien zum Einsatz. Die Wände sind mit biologischem Mineralverputz versehen und mit Naturfarben lasiert. Viel Wert legte die Bank auf eine harmonische Gestaltung und die Möglichkeit sozialer Begegnung. Sie nutzt die drei unteren Geschosse und das Dach, die vierte und fünfte Etage werden an eine Firma vermietet, die Software für Sozialversicherungen entwickelt.

**Stärke durch Gemeinschaft.** Der im Parterre integrierte grosse Saal für 170 Personen gehört nicht zum klassischen Raumprogramm eines Finanzinstituts. Er soll für kulturelle Veranstaltungen genutzt werden und damit eine «intensivere gemeinschaftliche Arbeit» mit der Kundschaft ermöglichen. Auch in solchen Details zeigt sich der programma-



tische «andere Umgang mit Geld», der 1984 gegründeten Freien Gemeinschaftsbank. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht – statt Handelsgeschäfte und Gewinnmaximierung – die Förderung sozialer, ökologischer oder kultureller Initiativen und Projekte, darunter biologisch-dynamische Landwirtschaft, Rudolf Steiner- bzw. freie Schulen, sozialtherapeutische Institutionen und gemeinschaftliches Wohnen. Die Genossenschaftsmitglieder fördern das aussergewöhnliche Konzept der Bank und diejenigen Kreditnehmenden, denen die Gemeinschaftsbank Gelder zur Verfügung stellt.

Freie Gemeinschaftsbank, Meret Oppenheim-Str. 10,  
[www.gemeinschaftsbank.ch](http://www.gemeinschaftsbank.ch)

Offenes Haus: Fr 16.6., 16.30, mit freiem Eintritt, Snacks und Getränken

Die neue äussere Hülle der Freien Gemeinschaftsbank, Foto: Kathrin Schulthess

## Garten- & Baukunst

DAGMAR BRUNNER

### Vorträge und Festival.

Wo der Garten Eden genau lag, ist umstritten, aber sicher ist, dass für viele ihr Garten das Paradies ist. – Mit unterschiedlichen Gärten, ihrer Bedeutung und Qualität beschäftigen sich auch die nächsten Kurzvorträge, die der Verein Flying Science sowie die Veranstaltungsreihe Landschaftsarchitektur der Stiftung Gartenbaubibliothek an wechselnden Orten anbieten. Fachleute vermitteln dabei gut verständlich Theorie und Praxis aus ihren Arbeitsbereichen oder geben Einblick in bewährte und neue Projekte. Nach den Anlässen gibt es, z.T. mit Apéro, Gelegenheit zum Austausch und Fachsimpeln. –

Zum 1. «Festival für experimentelles Bauen» lädt das Ecomusée d'Alsace ein. Dieses Freilichtmuseum zwischen Colmar und Mulhouse verdankt sich einer Initiative, die das architektonische Kulturerbe im Elsass bewahren will. Sie baut traditionelle Häuser ab und errichtet sie wieder auf einer Industriebrache der Gemeinde Ungersheim. 1984 wurde das Gelände mit 19 Gebäuden eröffnet, heute sind es über 70 Bauten mit rund 40'000 zugehörigen Gegenständen aus der Zeit zwischen 1800 und 1950. Vor zwei Jahren wurde zudem beschlossen, ein neues Museumsviertel mit zeitgenössischen Wohnbauten anzulegen, die traditionelles und modernes Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft und Natur sinnvoll verbindet. Am jährlichen Architekturwettbewerb «Böistella» (Baustellen) können sich Fachleute

und Amateure beteiligen, die Sinn für Experimente und Nachhaltigkeit haben, das Thema heuer ist «(De-)Montierbare Architektur». Das Publikum kann die Entwicklung der ausgewählten Projekte im Bau und bei Veranstaltungen mitverfolgen.

«Gärten», 4 Kurzvorträge: jeweils Do 20.4., 27.4.,

4.5. und 11.5., 18.30, Meriangärten,

Lehmhaus Brüglingerhof, [www.flyingscience.ch](http://www.flyingscience.ch)

«Landschaftsarchitektur»: Di 9., 16., 23.5., 18.30,

div. Orte, [www.stiftunggartenbaubibliothek.ch](http://www.stiftunggartenbaubibliothek.ch)

1. «Festival für experimentelles Bauen», Ecomusée

d'Alsace, Ungersheim, [www.ecomusee.alsace](http://www.ecomusee.alsace)